



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Pope, Alexander

Strasburg, 1778

Die zweyte Satire.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54323](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54323)



Die zweite Satire.

Si, Dank sey es meinen Sternen! so bald ich diese Stadt nur kannte, empfand ich auch, daß ich sie hassete. Doch auch hier muß, so wie in der Hölle selbst, ein Riesenlaster seyn, so vorzüglich böse, daß man außer demselben für alles nur Mitleiden, nicht Abscheu empfindet; wie der, welcher die Sappho kennet, über alle andre Huren nur lächelt.

Ich gestehe gern, daß die Dichtkunst ein himmelschreyendes Laster ist; gewiß führte sie die Accise und die Armee ein: Man fängt sie auf, wie die Seuche, oder die Liebe, Gott weiß, wie? alle aber bezeugen, daß man erst Hungers sterben muß, ehe sie vertrieben wird. Indes ist doch der Zustand des Dichters, so, wie des Papisten, arm, hülflos, und kaum werth, gehaft zu werden.

Hier giebt ein magerer Dichter, der sich durch seinen Witz nicht eine Mahlzeit schaffen konnte, einem Schauspieler den ganzen Unterhalt: so sagt ein verurtheilter Dieb, den Rechten nach schon so gut als todt, einem Schelm zu, der nicht lesen kann, und rettet ihm das Leben.

So tanzen in einer Orgel wie die Pfeifen sich bewegen, die verguldeten Puppen, und kommen hervor. Vom Winde erhoben bläst der Blasebalg, er selbst liegt unten und schnappt nach Luft.

Ein anderer besingt die Schöne; aber Lieder rühren nicht mehr; keine Raze läßt sich von Reimen tödten, kein Mägdehen zur Liebe bewegen: trotz Liebe und Natur, halten sie die Belagerung aus, und verachten das Fleisch, den Teufel und alles, bis aufs Geld.

Andre schreiben an Lords, um eine elende Belohnung, wie dürstige Bettler an den Thüren um Brod singen. Andre schreiben, weil alle schreiben, und haben so immer eine Entschuldigung, daß sie schreiben, und schlecht schreiben.

Unglücklich genug! aber weit unglücklicher ist der, der sich mit dem Witz eines andern speiset. Der Witz wird verändert, und ist nicht mehr, was er war; seine grobe Verdauung macht, daß er aufhöret, Witz zu seyn: Gedanken, die durch ihn gegangen, sind nicht mehr Gedanken; denn verdaute Speisen nehmen einen andern Namen an.

Ich übergehe alle diese Bekenner und Märtyrer, welche wie S. t. n leben, oder wie Char.

tres sterben; den alten Esdras im Geschwätz, oder seinen Erben im Trinken, Juden im Buchern, oder Irländer ¹ im Fluchen übertreffen; boshaft, wie Pagen, die in ihren ersten Jahren Sünden begehen, welche der Beichtvater der Prisca kaum höret. Ich verzeihe so gar denen, um deren Sünden halber Gelehrte neue Wohnungen in der Hölle machen müssen; von deren sonderbaren Lastern kein Canonist sagen kann, in welchem weiten Innhalt der Gebote sie wohnen ².

Anmerkungen.

¹ Einen Irländer im Fluchen übertreffen. Das Original sagt: out-swear the Letaine, mehr Schwüre thun, als in der Litaney stehen. Der Nachahmer hat hieraus einen richtigern satirischen Zug gemacht. Der Ausdruck des Donne hat eine niedrige Anspielung auf ein gottloses Wortspiel, dessen sich damals die Feinde der englischen Liturgie bedienten, welche mit der öftern Anrufung in der Litaney nicht zufrieden waren, und es den Namen Gottes unnütz führen nannten, womit die Schrift das Schwören paraphrasiret.

² In welchem weiten Innhalt der Gebote sie wohnen. Das Original ist satirischer:

In which Commandment's large receipt they dwell.

Einer, nur einer beleidigt mich, dem Laster Reichthum, und Reichthum Unverschämtheit gaben: die Zeit, welche endlich aus einer Schramme eine Wunde*, deren schleichender Fortgang ein Kalb zum Ochsen macht, und alle natürliche Begebenheiten zur Reife bringet, hat ihn aus einem Esel zum Advocaten gemacht. Kein junger Geistlicher, der erst seine Pfarre erhalten, kann kostbarer, kann stolzer, kann positiver als er seyn. Was könnte ich wohl mehr wünschen, als daß dieser Phantast auch ein Dichter werden, und Verse schmieren; daß er das zar-

N 4

Anmerkungen.

Als wenn die zehen Gebote so weit wären, daß sie alles einnehmen könnten, was entweder das Gesetz der Natur oder das Evangelium gebiethet. Ein richtiger Spott über diejenigen practischen Ausleger, wie man sie nennet, welche alle Pflichten der Moral und der Religion in denselben suchen. Da doch ihr wahrer ursprünglicher Verstand weit eingeschränkter ist, und summarisch die Pflichten für ein einziges Volk, bey einer besondern Gelegenheit, und zu gewissen veränderlichen Absichten enthält.

* Der Text: *matures a clap to pox*: man hat mit Fleiß hier nicht nach den Worten übersetzen wollen.

te Labyrinth des Ohres einer Dame mit Nadeln durchbohren möchte?

Oder daß er eine Frau lieblos, seine listigen Gaben, gleich Regen oder Leimruthheit ausstellen möchte, um reicher Wittwen Herzen zu fangen, daß er sich einen Anwalt aller Huren nennen, und in der Sprache der Pleas und Bench um Liebe bitten möchte: eine Sprache, welche Boreas gegen den Ostwind reden könnte³, gröber, als die Sprache von vierzig Deutschen, wenn sie sich schimpfen.

Anmerkungen.

³ Eine Sprache, die Boreas — Das Original hat hier einen sehr feinen satirischen Zug: „als wenn“ Winde in unsern verfallenen Abteyen heulen.“ Die Betrügereyen, womit dieser Bau (so nöthig für die Wohlfahrt der Religion und des Staates) angefangen; die Raubereyen, womit er fortgesetzt wurde; und Lüderlichkeit, worinn der daraus genommene Raub verschwendet wurde, hatte allen Vernünftigen ein Vergerniß gegeben, und die besten Protestanten wünschten, daß ein Theil von den ungeheuren Schätzen, welche aus der Unterdrückung der Klöster flossen, zu Liebeswerken, Gastfreundschaft, und selbst zum öffentlichen Dienst der Religion gebraucht wäre.

Versucht sey der Nichtswürdige, so feil und
 so eitel, so nackt und so stolz wie Huren in
 Drurylane. Wenn Peter euch würdigt, euch
 zu dem zu verhelfen, was euch gehört, so be-
 geht er eine unerhörte Güte. Was für Dank-
 sagungen, welche Lobsprüche, wenn Peter nur
 ja sagt! und welch ein ehrenvestes Amtsgesicht,
 wenn er nein sagt! so ernst, als wenn Gefan-
 gene den Kopf schütteln und schwören, bloß
 eine Bürgschaft habe sie dahin gebracht. Sein
 Amt erhält eure Pergamente unverlezt; er
 stirbt lieber vor Kälte, um sie vor dem Feuer
 zu schützen; für euch läuft er durch Regen und
 Staub, denn dem Wagen traut Peter nicht;
 für euch schwitzt und arbeitet er im Gerichte,
 ruft Gott zum Zeugen, daß ers mit eurer Sa-
 che getreu meynet, und lüget in allen Stücken
 vor jedem Lord, wie der Liebling eines Kö-
 nigs, — oder wie ein König.

Das sind die Gaben, welche sie alle zieren,
 vom gottlosen Waters bis auf den frommen * *
 selbst. Mehr Simonie steckt nicht unter schwar-
 zen Röcken, mehr Bastarde nicht unter Erben

der Kronen. Sie fangen bey Schillingen und Pfennigen an, und stehlen so wenig, daß wenige ihren Diebstahl merken; bis sie, wie das Meer, alles Land von Scots bis Wight, von Mount bis Dover besitzen. Und Satan selbst fühlet nicht so viel Freude, als sie, wenn geile Wittwen wollüstige Nächte bezahlen, oder wenn ein Herzog bey White Pharo spielt, oder wenn Eigenschaften durch Verpfändung wegschmelzen. Stückweise gewinnen sie erst diesen Acker, dann jenen, und sammeln Schritt vor Schritt das ganze Gut. Dann sichern sie den übelerworbenen Reichthum durchs Gesetz, und setzen Contracte, Verträge und Artikel auf, so weit, wie die Felder selbst, viel weiter, als ein Corpus Juris mit allen seinen Glossen, so ungeheur, daß unsre neuen Geistlichen Kirchenväter sind, wenn sie auch weniger schreiben. Aber laß diesen Schelm für dich schreiben, so schwächt er jede Handschrift, und läßt listig seine Erben aus. Kein Ausleger kann geschwinder über eine gelehrte unverständliche Stelle weggehen; kein Geistlicher kann in Citationen listiger die Worte weglassen, welche ihn widerlegen würden.

So dünkte Luthern das Paternoster lang ⁴,
als er noch Amts wegen seinen Rosenkranz be-

Anmerkungen.

⁴ So dünkte Luthern 2c. Der Dichter hat durch die Einsichtsvolle Verfertigung dieses schönen Gleichnisses dem Gedanken seines Verfassers eine neue Schönheit gegeben. Der Advokat, sagt Dr. Donne, erweitert die rechtmäßigen Instrumente, ein Eigenthum zu übertragen, so sehr, daß sie so dick werden als ein Corpus Iuris civilis mit Glossen, so bald sie seinen eignen schlechterworbenen Reichthum sichern sollen. Aber laßt eben diesen Advokaten für euch ein Instrument machen, so läßt er so gar die nothwendigsten Worte aus; und ist so kurz und geschwind, wie die nachlässigen Postillen eines neuern Geistlichen. So war dem Luther, so lange er ein Mönch war, und Amtswegen Messe lesen und für andre beten mußte, sein Vater noster zu lang. Als er aber ein Kirchenregent werden wollte, und andre lehren mußte, wie sie für den Fortgang seiner neuen Lehre beten sollten, so verlängerte er sein Vater noster mit einer neuen Clausel. Diese Abschilderung seiner ersten Ausführung sollte seinen Mangel an Andacht tadeln; und das andre, wenn er uns sagt, der Zusatz wäre die Clausel, Macht und Herrlichkeit gewesen, sollte seinen Ehrgeiz spotten; und beyde zusammen sollten zu verstehen geben, daß er aus einem Mönch ein völlig secularisirtter geworden sey — Dr. Donne hatte damals sehr viel Neigung zum Pabstthum, welches aus vielen Zügen dieser Satiren erhellet. Wir finden unter seinen Werken einen kurzen satirischen Aufsatz, genannt,

ten mußte; kaum aber hatte er seine Kutte weggeworfen, und die Ordensgesetze verlassen, so betete er das Vater Unser ganz, und den Beschluß, die Macht und Herrlichkeit mit.

Die Länder sind gekauft; aber wo sind die alten Wälder, welche vormals den ganzen Boden beschatteten? Wir sehen keine neuerbaute Palläste empor ragen, keine Küchen ahmen das Feuer der Festa nach. Wo sind diese Haufen

Anmerkungen.

Catalogus seltner Bücher; ein Titel in demselben heißt: M. Lutherus de abbreviatione Orationis Dominicae, und zielt darauf, daß Luther in seinen beyden Catechismen die Topologie ausgelassen, welches zeigt, daß er den Spott liebte; und zwar in dem ersten Exempel (seiner Moral zum Besten) auf Kosten der Wahrheit. Daß er den Erasmus und Reuchlin mit dem Lully und Agrippa in einen Rang setzet, zeigt, was er damals von der Reformation hielt. Ich will nicht anmerken, daß dieser Catalogus nach dem berühmten Catalogus von der Bibliothek des St. Victor von Nabelai geschrieben war. Er war einer der feinsten Züge in dieser ausschweifenden Satire (welche damals das Manual der witzigen Köpfe war) und wurde von vielen nachgeahmet; die besten Nachahmungen sind diese vom Dr. Donne, und eine andre vom Sir Thomas Brown.

von Armen, welche sich sonst vor der gastfreyen Thüre des alten redlichen Landherrs dreyngten? Ich wünsche, daß in den Häusern der Großen noch immer einige Thiere, wiewohl nicht zu Hecatomben, geschlachtet würden; daß beyde Fehler aus ihren Mauern verbannt wären, die Fasten der Cartheuser, und verschwenderische Bachanalen; und wie leicht könnten alle Menschen dies gehörige Mittel treffen, worinn niemand sich todt fressen oder verhungern kann. Wir alle zwar gestehen, daß das gute Werke sind^s; aber leider diese Werke sind nicht mehr Mode;

Anmerkungen.

^s Wir alle zwar gestehen, ic. Donne sagt: „aber, o! wir erkennen gute Werke für eben so gut, nur sind sie außer Mode.“ Die päpstliche Lehre von den guten Werken war eine von den Mißbräuchen der Religion, welche die Kirche von England in ihren Artikeln verwarf. Hieraus gehen die Worte des Dichters. Und nachdem er in dieser ganzen Satire verschiedentlich auf die Reformation gestichelt hat, welches straffällig, und damals sehr gefährlich war, so hatte er Ursache, sich an die Redlichkeit des Lesers zu wenden, in den nachfolgenden Worten:

But my words none draws,
Within the vast reach of th'huge statutes jaws.

wie reiche altfränkische Kleider, sehr rare, sehr vortrefliche Sachen sind, aber Sachen, die kein Mensch tragen will.

So viel, hoffe ich, habe ich gesagt, ohne zu beleidigen; kein Hoffschmeichler verdrehe den Sinn meiner Worte, und kein listiger Ohrenbläser belaufe sie, um sie bey Verräthern und bey den Gesetzen anzugeben ⁶.

Anmerkungen.

⁶ Verrätherrey, oder Gesetz. Unter Gesetz werden hier Rechtsgelehrte verstanden.

